



## **Sophie Hunger – Schweizer Musikpreis 2016**

Ich erinnere mich noch genau an diesen einen Tag im Jahr 2006, als das Album auf meinem Schreibtisch gelandet ist. Sketches on Sea. Ein nichtssagendes Cover, eine Art Polaroid-Foto mit Instrumenten, die keinen Hinweis darauf liefern, was hinter diesem Bild passiert. Und dann kam unverhofft diese Stimme, gleichzeitig stark und ergreifend, kräftig und sanft. Unterstrichen von einer sensiblen Instrumentation, die durch die Trompetenklänge von Michael Flury getragen wird. Worte auf Englisch, auf Schweizerdeutsch. Bereits zu diesem Zeitpunkt hatte ich die Gewissheit, dass ich es mit einer einmaligen und wertvollen Künstlerin zu tun hatte. Ich erinnere mich auch noch genau an ihren ersten Auftritt am Montreux Jazz Festival im Jahr 2007, als sie zusammen mit Fauve und der Sinfonietta Bang Bang interpretierte. Schüchtern schien sie. Im darauffolgenden Jahr gab sie auf derselben Bühne der Miles Davis Hall ihr eigenes Konzert und war wie verwandelt. Ich erinnere mich gut an diese unzählbare, unkontrollierbare junge Frau. Die Journalisten fürchteten sie, weil sie sich hinter einem beissenden Humor und einer spitzen Ironie versteckte. Aber nur, um sich noch besser in ihrer Musik zu offenbaren. Mit jedem neuen Album überschreitet sie Grenzen und entzieht sich jeglicher Schubladisierung – ihre Musik ist weder Jazz noch Folk, weder Rock noch Pop oder Chanson. Sophie Hunger eben. Von Monday's Ghost über The Danger of Light bis hin zu ihrem letztem Album Supermoon hat Sophie Hunger nie Konzessionen, nie Kompromisse gemacht. Sie verfolgte immer ihre eigene Linie, jenseits von allen anderen, jenseits von irgendwelchen Diktaten. Sie folgt ihrem Instinkt, ihrer eigenen immensen Liebe zu einer vibrierenden, lebendigen, freien, direkten Musik. Und das Publikum folgt ihr, überall hin. Von Schweiz bis nach Frankreich, von Kanada über Amerika bis nach England. Alle sind Fan von Sophie Hunger, von ihrer Musikalität, ihrer Intelligenz, ihrer Persönlichkeit. Feministin, engagiert, solide, ganzheitlich. Sophie Hunger ist eine Superman Woman, ein wahres Vorbild für unsere Generationen. Und falls sich ihr Weg nicht mit jenem ihres Publikums überschneidet, tja, dann hat das Publikum Pech gehabt. Ich für meinen Teil werde ihr auf jeden Fall weiterhin folgen. Im blinden Vertrauen, leidenschaftlich.

Karine Vouillamoz